

Auszug aus der Niederschrift zur Sitzung des Naturschutzbeirats vom 20.08.2020

Öffentlicher Teil

TOP .. **Bewässerung städtischer Bäume**

Zusammenfassung des Diskussionsergebnisses:

Herr Bögemann schildert die schlechte Situation der Stadtbäume und verweist auf ähnliche Situation in anderen Städten. Jede leere Baumscheibe sei eine zu viel. Er trägt die Handlungsempfehlung des Naturschutzbeirats gemäß Bewässerungskonzept der Stadt Mönchengladbach vor (Anlage 3).

Man müsse sich im Zusammenhang mit dem Klimawandel von der Vorstellung verabschieden, nur heimische Gehölze anzupflanzen. Untersuchungen haben eine Liste von rund 43 Bäumen hervorgebracht, die aus den Bereichen Auen- und Ufergehölz, Steppen-gehölze und Trockenwälder stammt. Aus müsse man sich vom Zwang verabschieden, aus dem Wald Gewinn zu erwirtschaften, wenn man den Klimanotstand ernst nehme.

In Hagen sollte vergleichbar wie in Mönchengladbach ein Konzept erarbeitet werden. Dazu hält er ergänzende Baumpatenschaften für sinnvoll. Eine dauerhafte Aktion sollte gestartet werden. Er appelliert, dass der nächste Naturschutzbeirat unbedingt daran arbeiten solle, Baumpatenschaften mit den zuständigen Stellen einzurichten, dass Wassersäcke angeschafft, Baumscheiben vergrößert und vertieft werden und als Gemeinschaft zu funktionieren, dem Klimanotstand entgegen zu treten.

Aus Anfrage von Herrn Boeker empfiehlt Herr Bögemann, bei der unteren Naturschutzbehörde den Antrag zur Weiterleitung an den WBH stellen, eine Baumpatenschaft für 20 Bäume stellen.

Herr Gockel verweist auf die Stellungnahme des WBH (Anlage 4). Die Bäume in der Innenstadt befinden sich in einem desolaten Zustand. Bedingt durch die Trockenheit steige der Schädlingsdruck. Er berichtet von einem ersten ämterübergreifenden Gespräch, zu erarbeiten, wie zukünftig konzeptionell mit den Bäumen insbesondere in der Innenstadt umgegangen wird. Die durchschnittliche Lebenserwartung eines Baumes in der Innenstadt betrage 55 Jahre. Es ist ein Konzept aufzustellen, welche Bäume für die Zukunft gepflanzt werden und wie mit dem Bestand umzugehen sei.

Herr Bögemann kritisiert, dass der Naturschutzbeirat mit seiner Sachkunde nicht eingebunden wurde. Herr Gockel antwortet, es sei erst eine Auftaktveranstaltung gewesen und man gehe auf den Naturschutzbeirat im weiteren Verlauf zu.

Herr Bögemann hat dem Beirat die Vorlage an die Hand gegeben, um a) darüber nachzudenken, b) sie in die Naturschutzverbände einzubringen und c) an einem möglichen Handlungskonzept mitzuarbeiten. Auch von den Naturschutzverbänden solle eine Vorlage erstellt werden, er erwarte von den Naturschutzverbänden Aktivität und appelliert,

der Naturschutzbehörde deren Auffassung mitzuteilen, insbesondere zu den Themen Baumpatenschaften und Bürgerbeteiligung als Ergänzung zu behördlichen Maßnahmen.

Herr Külpmann entwickelt spontan die Idee, dass Geschäftsleute Bewässerungssäcke – eventuell mit Werbung bedruckt - von der Stadt erwerben und kostenfrei abgeben. Baumpaten oder Geschäftsleute sind dann für die regelmäßige Befüllung der Wassersäcke zuständig.

Dieser Vorschlag wird als Antrag mit der Handlungsempfehlung des Naturschutzbeirates an die Stadtverwaltung weitergeben.

<u>Anlage 1</u>	Anlage 3 - Bewässerungs- und Baumerhaltungskonzept MG
<u>Anlage 2</u>	Anlage 4 - Stellungnahme WBH zu Bewässerung städtischer Bäume

Antwort bzw. Präsentation der mags des Bewässerungskonzeptes vom 11.09.2019

Mönchengladbacher Abfall-Grün- und Bereich Straßenbetriebe

Maßnahmen Baumbestand

Wässern von Jungbäumen

- In den **ersten drei Jahren** nach der Pflanzung im Rahmen der Fertigstellungs- und Entwicklungspflege. In der Regel durch Fremdfirmen im Rahmen der Gewährleistung.
- Bei **drei bis acht Jahre** alten Bäumen gießen Mitarbeiter*innen der mags sowie Einsatz von
- An besonders hitzebelasteten Standorten zusätzlich das **Treegator**-Bewässerungssystem. Das Wasser wird nur langsam über einen Zeitraum von mehreren Stunden direkt in den Wurzelbereich abgegeben. Der Sack verhindert gleichzeitig die Wiederverdunstung im Bereich des Gießrandes.

Wasserspende der NEW

Straßenbäume und Grünanlagen

- 2020 Pflanzung von über 300 Bäumen
- Auswahl von zukunftsfähigen Baumarten mit den Parametern Trockenstresstoleranz, Winterhärte, Bienenweide (z. B. Zukunftsbaumliste Düsseldorf)
- **Entwicklung von öffentlich wirksamen Maßnahmen, um das Thema Baum einer breiten Öffentlichkeit näher zu bringen und Menschen zum Mitmachen zu bewegen.**

Forst

- Deutlich stärkere Nachpflanzung – 25.000 Stück in 2020 gegenüber 13.000 Stück in 2019
- Naturverjüngung durch Selbstaussaat
- Entwicklung von Monokulturen hinzu einem Baumbestand mit einer breiteren Baumartenauswahl
- Keine Ernte von gesunden Bäumen. Fällungen ausschließlich von kranken und abgestorbenen Bäumen.


Planung

Vorgaben für die Herstellung von Baumstandorten hinsichtlich:

- Grundfläche
- Wurzelvolumen
- Mindesttiefe
- Oberflächengestaltung
- Pflanzqualitäten / Pflanzvorbereitung / Pflanzung

Ökologische Aufwertung des Straßenraumes

Darüber hinaus haben wir im letzten sowie in diesem Jahr eine Vielzahl von Flächen im öffentlichen Straßenraum durch Mischstaudenpflanzungen und Blumenwiesen ökologisch aufgewertet, um den negativen klimatischen Einflüssen sowie dem Artensterben entgegenzuwirken.

Dienststelle  WBH / S 12	Ihr Ansprechpartner	Tel.-Nr.	Datum
	Herr Goertz	3677-124	19.08.2020

An

60/05

Information für den Naturschutzbeirat am 20.08.2020 bezgl. des Tagesordnungspunktes 6.3 „ Bewässerung städtischer Bäume“

Fragestellung zu:

In den letzten drei Jahren ist erkennbar, dass die städtischen Straßenbäume unter Wassermangel leiden. In anderen Städten ist man dazu übergegangen, an die Bäume Bewässerungssäcke zu hängen, die regelmäßig durch die Gemeinde oder von Anlieger-Paten gefüllt werden. Baumscheiben werden mit runden Vertiefungen ausgearbeitet und teilweise mit einem Bewässerungssystem bei Alleen versehen. Inwieweit wird in der Stadt Hagen die Bewässerung städtischer Bäume sichergestellt, um sie auch in Zukunft zu erhalten?"

Stellungnahme WBH:

Die Disposition von mehrheitlich allen Baumarten im urbanen Raum erhöht sich durch hohe Temperaturen in Verbindung mit vorherrschender Wasserknappheit. Im zunehmenden Maße steigt damit der Schädlingsdruck insbesondere von Mykosen und tierischen Schädlingen durch die abnehmende Vitalität der Baumarten. Grundsätzlich ist es möglich, durch geeignete Bewässerungsmaßnahmen die Auswirkungen von Trockenphasen zu dämpfen.

Im Stadtgebiet Hagen sind insbesondere Lindenarten (Ausnahme Silberlinde) (3.831 Stück) stark erhöhter Inkubationserfolg der Mykose *Stigmina pulvinata* (Lindentriebsterben), Platanen (1.127 Stück) stark erhöhter Inkubationserfolg der Mykose (*Splanchnonema platani*), Bergahorn (1.910 Stück) stark erhöhter Inkubationserfolg der Mykose *Cryptostroma corticale* (Rußrindenkrankheit), Spitzahorn (2.287 Stück) stark erhöhter Inkubationserfolg von *Fusarium*-Arten, Kastanienarten (773 Stück) stark erhöhter Inkubationserfolg der Bakteriose *Pseudomonas syringae* pv. *Aesculi* (Rindenkrankheit der Kastanie) betroffen. Zusätzlich führen extreme Trockenphasen an allen Baumarten zum Erliegen von Lebensvorgängen und damit zum partiellen bis hin zum vollständigen absterben. Die effektive Bewässerung von Bestandsbäumen stellt an die strukturellen Gegebenheiten des Baumumfeldes Voraussetzungen. Das Baumumfeld muss versickerungsfähiges Substrat aufweisen, der Boden der Baumgrube muss zudem über ein gewisses Wasserhaltevermögen verfügen. Tatsächlich entsprechen mehrheitlich die Baumstandorte nicht den Vorgaben der DIN18916 (Vegetationstechnik im Landschaftsbau - Pflanzen und Pflanzarbeiten) bzw. den FLL

Empfehlungen für Baumpflanzungen, eine effektive Bewässerung ist an diesen Standorten oftmals nicht möglich.

Ein Bewässerungssack (Treegator) fasst 60l und kostet etwa 30€. Bei einem Bewässerungsgang von Jungbäumen werden zwischen 80-120l Wasser, zumeist im dafür eigens angelegten Pflanzring ausgebracht. Je nach Standort und Dimension haben Bestandsbäume im urbanen Raum einen Wasserbedarf von mehreren Hundert Litern Wasser am Tag. Die Bewässerungssäcke können aufgrund der Membranen nicht mit Hochdruck befüllt werden, eine Befüllung mit einem Gartenschlauch (15-20l in der Regel) wird empfohlen.

Bei Neuanpflanzungen kommen bereits heute Bewässerungssäcke zur begleitenden Bewässerung zum Einsatz.

In Hinblick auf die Anzahl der Bäume, den zeitlichen und finanziellen Aufwand kann die Bewässerung von Bestandsbäumen lediglich punktuell erfolgsversprechend sein.

Eine vernünftige DIN-gerechte Herstellung von Pflanzgruben /

Pflanzgrubensystemen in Verbindung mit geeigneten trockenheitsresistenten Baumarten ist zur Erhaltung städtischer Baumstandorte effektiver.

Bewässerungssysteme / Pflanzgrubensysteme können die Wasserversorgung bei Neupflanzungen hocheffektiv sicherstellen, hierzu gab es bereits erste

Abstimmungen mit dem Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Bauordnung, der Unteren Naturschutzbehörde und dem Wirtschaftsbetrieb Hagen AöR.

Bei Rückfragen hierzu stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung,

mit freundlichen Grüßen

gez. Uwe Goertz